

06. September 2018

## **Innovative Firmen für Hamburg**

*5. September: CDU-Wirtschaftsrat warnt vor Nachtflug-Einschränkungen*

Wenn jetzt auch aus der CDU die Lärmprobleme des Flughafens kleingeredet werden, fragt man sich, wer eigentlich noch für die gesundheitlichen Belange der Stadtbevölkerung eintritt? Wir wohnen seit gut acht Jahren an der Grenze zwischen Lokstedt und Eimsbüttel und stellen fest, dass die Lebensqualität in diesem Viertel nicht besser wird. Der Großkonzern Beiersdorf will die Kleingärten auflösen, die Flughafengesellschaft belastet die Umwelt zunehmend mit Lärm und Kerosingeruch. Könnte Wirtschaftsförderung nicht auch heißen, verstärkt kleinere, nachhaltig arbeitende Firmen an Hamburg zu binden und innovative Zukunftsunternehmen zu fördern?

Matthias Beimel, per E-Mail

## **Kinder brauchen gesunden Schlaf**

*5. September: CDU-Wirtschaftsrat warnt vor Nachtflug-Einschränkungen*

Beim Thema Fluglärm werden immer sehr schnell die wirtschaftlichen Interessen eines Unternehmens bemüht. Es ist aber auch ein wirtschaftliches Interesse unserer gesamten Gesellschaft, wenn Kinder morgens ausgeruht und ausgeschlafen in der Schulbank sitzen. Der stark wachsende Stadtteil Lurup hat einen der höchsten Anteile an Familien mit Kindern in dieser Stadt, darauf nimmt man allerdings keine Rücksicht, wenn man bis Mitternacht in den Schlafrhythmus dieser kleinen Menschen eingreift. Gut ausgebildete junge Menschen sind auch ein wirtschaftlicher Faktor, den man in seiner Kalkulation einmal berücksichtigen muss.

Christiane Dornecker, per E-Mail

## **Mit Engagement gegen Lärm**

*3. September: Post von der Chefredaktion*

Im Newsletter schreiben Sie, die Anwohner vom Hamburger Flughafen würden die Tatsache leicht übersehen, dass es den Flughafen seit 1911 geben würde. Ich wohne in einem Haus, welches seit 1928 im Besitz der Familie meiner Frau ist. Wenn der Fluglärm, bzw. die Anzahl der Flugbewegungen derselbe wie 1928 oder 1960 oder 1990 wäre, gäbe es nicht die Probleme, wie sie sich aktuell darstellen. In den letzten Jahren hat Dank der Billigflieger die Anzahl der Starts und Landungen über unser Haus und damit der Lärm drastisch zugenommen. Meine Familie und ich fliegen nicht und müssen dennoch die Kosten für den Rest einer Gesellschaft tragen, die ohne Nachzudenken für ein paar Euro in jede beliebige europäische Großstadt fliegt. Es ist einfach, auf die Opfer des Fluglärms draufzuhauen. Die sind ja selber schuld, wenn sie dort wohnen. Das entpflichtet auch, über sein eigenes Verhalten nachzudenken. Man könnte aber auch darüber nachdenken, was für einen Flughafen man in der Stadt haben möchte. Einen, den man bis an die Kapazitätsgrenzen ausbauen will ohne Rücksicht auf die Stadtbewohner? Oder einen, der die Grenze des Wachstums kennt und sein Umfeld berücksichtigt. Zurzeit scheint die Mentalität zu herrschen, dass der Flughafen keine Rücksicht nehmen muss, die Anzahl der Flüge nimmt zu und der „Nachbar“ Flughafen tut wenig, um mit den Anwohnern ins Gespräch zu kommen, um die Situation auf Augenhöhe zu klären. Der einzige Weg ist, sich gegen den Fluglärm zu wehren, auch wenn man dann im Abendblatt als etwas inkonsequenter Trottel dargestellt wird.

Ole Roel, per E-Mail

06. September 2018

## Hilfe für das Weltklima

*5. September: CDU-Wirtschaftsrat warnt vor Nachtflug-Einschränkungen*

Meine Familie wohnt zwar „erst“ seit 1928 in diesem Haus in der Hamburger Einflugschneise. Trotzdem wage ich es, über die wahnwitzige Vielfliegerei an diesem Stadtflughafen zu klagen, an der übrigens auch viele Nicht-Hamburger beteiligt sind. Ich würde sehr gern den Flugbetrieb aus dem Jahr 1911 oder 1928 wiederhaben. Von mir aus auch den von vor zwanzig Jahren. Heute haben wir Flugbewegungen im Minutentakt zwischen sechs Uhr morgens bis nach 23 Uhr. Das ist für Anwohner und für Umwelt eine Zumutung. Es wäre ganz leicht, wieder auf ein vertretbares Maß zurückzukommen, indem Fliegen durch angemessene Steuererhebung und CO<sub>2</sub>-Abgaben teurer wird. Das würde den Anwohnern helfen und dem Weltklima.

Ulrike Berndt, Hamburg-Langenhorn